



Bundesverband Keramische Rohstoffe  
und Industriemineralien e.V.

Jahresbericht 2014/2015

*Keramische Rohstoffe  
und Industriemineralien*



# Inhalt

## 3 Vorwort

### A) Fachthemen

#### 4 1. Rohstoffsicherung und Genehmigungsverfahren

- 1.1 Bundesberggesetz
- 1.2 Landes- und Regionalplanung
- 1.3 Verfüllung von Tagebauen
- 1.4 Bundeskompensationsverordnung
- 1.5 EU-Rohstoffinitiative

#### 7 2. Umwelt

- 2.1 Naturschutz – Biodiversität
- 2.2 Gewässerschutz
- 2.3 Quarzfeinstaub
- 2.4 Ressourceneffizienz
- 2.5 REACH / CLP-Verordnung / Einstufung und Kennzeichnung von Rohstoffen
- 2.6 Nanomaterialien

#### 11 3. Energie

- 3.1 EEG und EU-Beihilfeverfahren
- 3.2 Spitzenausgleich

#### 12 4. Steuern und Abgaben

- 4.1 Rohstoffabgaben
- 4.2 Rückstellung für Rekultivierung
- 4.3 Transparenzanforderungen

### B) Beratung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

#### 14 1. Veranstaltungen

- 1.1 Veranstaltungen bei BKRI-Mitgliedsfirmen
- 1.2 Symposium zum Thema »Verfahren zur Aufbereitung keramischer Rohstoffe«
- 1.3 Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz
- 1.4 Jahrestagung 2014: Neuwahl des BKRI-Vorstandsvorsitzenden
- 1.5 20 Jahre IMA-Europe – IMA-Europe Industrial Minerals Roadmap
- 1.6 Rohstofftag Rheinland-Pfalz 2014 in Kirn

#### 16 2. Aktuelle Informationen

- 2.1 BKRI-Aktuell/Rundschreiben
- 2.2 Verbandsstatistik
- 2.3 Verkehrsthemen/Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn

#### 17 3. Öffentlichkeitsarbeit

#### 18 BKRI-Ausschüsse

#### 19 Forschung

#### 20 Zahlen und Daten

#### 22 Unsere Mitglieder

#### 24 BKRI-Profil

#### 25 Vorstand und Geschäftsführung

#### 26 Unser Netzwerk

#### 27 BKRI-Online/Impressum

**Titelbild:** »Ein Rätselbild« Dr. Eckart Bartnik ([www.eckartbartnik.de](http://www.eckartbartnik.de)) hat unser Titelbild fotografiert und beschreibt es auf Seite 27.



# Veränderungen!

Veränderungen bestimmen unser heutiges (Geschäfts-)Leben.

Der BKRI hat auf seiner Mitgliederversammlung 2014 in Bonn Herrn Dr. Hendrik Huppert einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Walter Steiner, bisheriger Vorstandsvorsitzender, kandidierte aus Altersgründen nach mehr als 26-jähriger Zugehörigkeit zum BKRI, davon 12 Jahre als Vorstandsvorsitzender, nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Wir danken Walter Steiner auch an dieser Stelle für seinen langjährigen engagierten Einsatz für die Belange des BKRI und seiner Mitgliedsfirmen. Dr. Hendrik Huppert gehört als geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Saarfeldspatwerke H. Huppert GmbH & Co. KG seit dem Jahr 2011 dem BKRI-Vorstand an. Trotz Veränderung bleibt die Kontinuität somit gewahrt.

Massiv verändert hat sich auch die Sicherheitslage in Europa. Im letzten Jahr berichteten wir über den Besuch einer Delegation der ukrainischen Tonindustrie im Westerwald. Der BKRI hatte zuvor im Jahr 2012 eine Verbandsreise in das ukrainische Tonrevier des Donbas, die Gegend von Slawiansk und Donezk, unternommen. Städte, die vor kurzem in Deutschland und

Europa kaum jemand kannte, werden jetzt durch die dort stattfindenden kriegerischen Auseinandersetzungen fast täglich in den Nachrichten erwähnt. Obwohl wir Wettbewerber sind, wünschen wir, dass dieser Konflikt ein Ende findet und dort wieder ein friedliches Miteinander möglich wird. So wie wir es auf unserer Verbandsreise erleben durften.

Konjunkturell war das Geschäftsjahr 2014 mit einem leichten Rückgang der Produktion verbunden. Die Gründe hierfür sind vielfältig und resultieren auch aus der konjunkturellen Schwäche unserer europäischen Nachbarländer.

Wir danken allen Mitgliedsfirmen, unserem Vorstand sowie den Mitgliedern unserer Arbeitsausschüsse und Arbeitskreise für die gute und enge Zusammenarbeit. Dieses aktive Engagement unserer Mitgliedsfirmen ist nicht selbstverständlich, jedoch umso wichtiger für unsere Branche. Wir werden auch zukünftig die für unsere Branche relevanten Veränderungen im Sinne unserer Mitgliedsfirmen begleiten.

Wir wünschen unseren Mitgliedsfirmen und Geschäftspartnern alles Gute für 2015/2016.



Dr. Hendrik Huppert

Vorstandsvorsitzender



Dr. Matthias Schlotmann

Geschäftsführer



# A) Fachthemen

## 1. Rohstoffsicherung und Genehmigungsverfahren

Rohstoffsicherung und Genehmigungsverfahren sind seit jeher zwei der Hauptthemengebiete des BKRI. Unser Ziel ist es, die von uns vertretenen volkswirtschaftlich bedeutsamen Rohstoffe langfristig zu sichern, was über die Regionalplanung und über langlaufende (Rahmen-)Betriebspläne geschieht. Hierzu beraten wir unsere Mitgliedsfirmen umfassend und führen laufend Gespräche mit Vertretern aus Ministerien, Fach- und Genehmigungsbehörden.

Positiv hervorzuheben ist, dass der **BDI** sein **Grundsatzpapier zur Rohstoffpolitik** fortgeschrieben hat und sich darin auch zur heimischen Rohstoffgewinnung bekennt. Das neue Grundsatzpapier wird in Zukunft eine wesentliche Grundlage für die rohstoffpolitischen Gespräche und Kontakte des BDI mit Entscheidungsträgern des Bundes, der Länder und der EU sein.

### 1.1 Bundesberggesetz

Das **Bundesberggesetz** ist die bewährte Grundlage für die Genehmigungsverfahren bei der Rohstoffgewinnung unserer Mitgliedsfirmen. Es ist daher, wie in den Vorjahren auch, eine der wichtigsten Aufgaben der BKRI, bei Fragen zum Bundesberggesetz konstruktiv mitzuarbeiten und Tendenzen zur Abschaffung nachdrücklich entgegen zu wirken. Wir arbeiten bei Fragen des Bundesberggesetzes eng mit unserem Berliner Dachverband Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V. (VRB) zusammen.

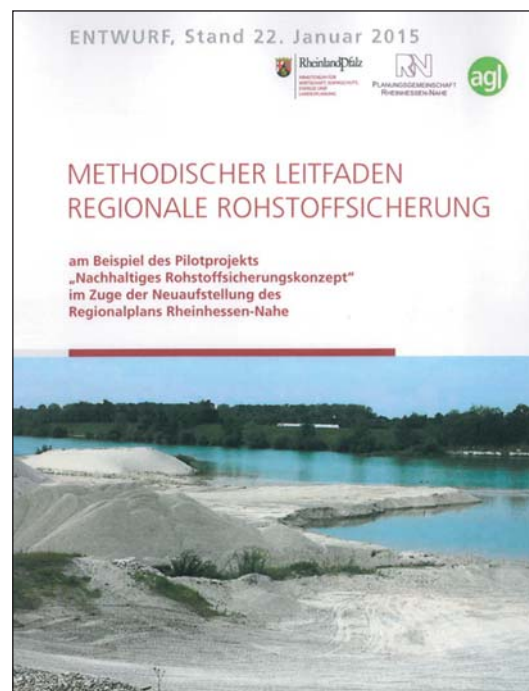
Im Berichtszeitraum gab es wiederum Forderungen, das Bergrecht grundlegend zu novellieren. Es ist erfreulicherweise festzuhalten, dass die bisherigen Bundesregierungen sowie eine

große Mehrheit im Deutschen Bundestag und im Bundesrat unsere Auffassung teilen: Die Interessen der Umwelt und der vom Abbau von Bodenschätzen betroffenen Menschen sind bereits heute umfassend durch das Bergrecht geschützt.

Derzeit wird das **Fracking-Gesetzespaket** im Gesetzgebungsverfahren beraten, durch welches auch das Bundesberggesetz geändert werden soll. Der BKRI ist auch in die bergbauinterne Diskussion zum Bergrecht eng eingebunden.

### 1.2 Landes- und Regionalplanung

Der BKRI begleitete im Berichtszeitraum wiederum die Überprüfung zahlreicher Landes- und Regionalpläne. Wir stellen bundesweit seit längerem fest, dass die Möglichkeit der Rohstoffgewinnung entscheidend von der entsprechenden Rohstoffflächenausweisung in den Landes- und Regionalplänen abhängt. Neben langlaufenden Rahmenbetriebsplänen bieten die entsprechenden Rohstoffvorrang- oder vorbehaltsgebiete die für unsere Branche so wichtige langfristige Rechts- und Planungssicherheit für Investitionen.





Über das **Rohstoffsicherungskonzept Rheinland-Pfalz** haben wir bereits im letzten Jahr informiert. Im Berichtszeitraum hat der BKRI seine Expertise intensiv in das Projekt eingebracht und seine Mitgliedsfirmen stets sehr frühzeitig über den aktuellen Status informiert. Der konstruktive Dialog drückte sich auch in einem Besuch der leitenden Planerin in einem Tontagebau im Westerwald aus, bei dem die Besonderheiten der Branche aufgezeigt wurden.

Ziel des Vorhabens ist es, die Rohstoffgewinnung in Rheinland-Pfalz weniger konfliktträchtig zu gestalten und im Zuge des allgemeinen Trends zu mehr Transparenz betroffene Anwohner, Naturschützer, etc., frühzeitiger in Projekte zur Rohstoffgewinnung einzubeziehen. Wir begrüßen diese Ziele sehr.

Ziele des BKRI bei dem Pilotprojekt sind

- die Rohstoffgewinnung in Rheinland-Pfalz wie bisher sicherzustellen
- und insbesondere langfristige Planungs- und Rechtssicherheit zu gewährleisten.

Dies unter Berücksichtigung der Besonderheiten unserer keramischen Rohstoffe und Industriemineralien (hochwertige Rohstoffe, volkswirtschaftlich bedeutsam, deutschland- und europaweite sowie internationale Märkte). Genehmigte Betriebspläne sind entsprechend zu berücksichtigen.

Nach einem intensiven Beteiligungsprozess aller Betroffenen (rohstoffgewinnende Industrie, Kommunen und Regionalplaner, Naturschutz) sind Anfang 2015 die Ergebnisse in dem Entwurf eines so genannten »methodischen Leitfadens« veröffentlicht worden. Äußerst fraglich ist für uns nach wie vor die Übertragbarkeit des Projektes auf keramische Rohstoffe und Industriemineralien, da diese überregional beziehungsweise EU-/ weltweit eingesetzt werden. Auch muss genau geprüft

werden, inwieweit die Ergebnisse auf andere Planungsgemeinschaften übertragbar sind.

Insgesamt kann dieses Pilotprojekt, trotz aller Kritik, als positiv angesehen werden, wenngleich an einigen Stellen noch Verbesserungsbedarf besteht.

Die Regionalvertretung der **Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald** hat zur Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsplans Mittelrhein-Westerwald die zweite Anhörung zum Planentwurf und dessen öffentliche Auslegung beschlossen. Der BKRI hat eine ausführliche Stellungnahme abgegeben.

Der BKRI ist in Rheinland-Pfalz seit der Kommunalwahl und Neukonstituierung der Planungsgemeinschaften wiederum sehr eng in diese eingebunden. So ist Herr Dr. Schlotmann Mitglied des Gremiums der Regionalvertretung Mittelrhein-Westerwald, des Regionalvorstandes und des Wirtschaftsausschusses. Herr Reim ist in allen Gremien sein Vertreter.

Auch in die Enquetekommission **Bürgerbeteiligung** des Rheinland-Pfälzischen Landtages ist der BKRI über Geschäftsführer Dr. Schlotmann als benannten Sachverständigen eng eingebunden.

Der BKRI gab ebenfalls Stellungnahmen zum **Regionalplan Trier** und zum **Regionalplan Rheinhessen-Nahe** ab.

Die Konferenz der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre der Landesregierung Nordrhein-Westfalen hatte die Einleitung eines förmlichen Clearingverfahrens zur **Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans (LEP) Nordrhein-Westfalen** beschlossen. Die Stellungnahme der Clearingstelle Mittelstand NRW stellt nunmehr eine starke Bündelung der verschiedenen mittelstandsrelevanten





# Mit der Natur

Bedenken und Anregungen zum LEP dar und ist der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen zugeleitet worden. Die Hinweise und Kritikpunkte aus der BKRI-Stellungnahme zur Erarbeitung eines neuen Landesentwicklungsplans für Nordrhein-Westfalen, vom 26. Februar 2014, wurden nahezu vollständig aufgenommen.

## 1.3 Verfüllung von Tagebauen

Der BKRI lehnt den aktuellen Entwurf der sogenannten Mantelverordnung (Stand: 31.10.2012) nach wie vor ab. Der Entwurf regelt insbesondere die Wiedernutzbarmachung und die Verfüllung von Tagebauen. Der BKRI arbeitet hierzu aktiv in verschiedenen Arbeitskreisen mit. Die Vorsorgewerte der Bundesbodenschutzverordnung (BBodSchV) sind entsprechend einer hydrologischen oder geologischen Barriere anzupassen. Für 2015 ist diesbezüglich ein überarbeiteter Entwurf sowie ein Planspiel geplant. 2016 sollen der Referentenentwurf und 2017 das Inkrafttreten folgen.

## 1.4 Bundeskompensationsverordnung

Die Bundeskompensationsverordnung regelt die Ausgestaltung der Kompensation von Eingriffen im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes, insbesondere zu Inhalt, Art und Umfang von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie die Höhe der Ersatzzahlung und das Verfahren zu ihrer Erhebung. Dem BKRI liegt der aktuelle Entwurf der Bundeskompensationsverordnung (BKompV) vor. Die funktionsbezogene Herangehensweise (gleichartige Kompensation) führt bei temporären Eingriffen, wie Abbauvorhaben, zu erheblichen Problemen beim Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt und steht damit den Zielen des Bundesnaturschutzgesetzes entgegen. Ein multifunktionaler Ausgleich (gleichwertige Kompensation) muss möglich sein.

Gewinnungsstätten der Bergbauindustrie bieten schon während und vor allem nach der Rohstoffgewinnung vielfältige Lebensräume für zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten, die aufgrund ihrer Gefährdungslage besonders und streng geschützt sind. In Abbaustätten entwickeln sich Biotopstrukturen, die in der dicht besiedelten und intensiv genutzten Landschaft nicht mehr vorkommen. Auf diese Flächen wandern Arten ein, die außerhalb der Abbaustätten fast nicht mehr aufzufinden sind. Die Schaffung beziehungsweise Erhaltung von Rohbodenhabitaten, Wanderbiotopen oder Biotopvernetzungs-elementen sind damit wichtige strategische Bestandteile eines modernen und dynamischen Naturschutzes. Schon heute sichern viele Betreiber von Abbaustätten den Lebensraum für viele Boden- und Felsenbrüter, wie z.B. Kolkraube, Uhu, Flussregenpfeifer, Bienenfresser oder Wanderfalke. Ebenso werden Lebensräume für viele gefährdete Amphibien- und Reptilienarten geschaffen und erhalten, z.B. für Kammolch, Kreuz- und Geburtshelferkröte oder die Gelbbauchunke. Die rohstoffgewinnende Industrie ist sich dieser Verantwortung bewusst und leistet hier einen anerkannten Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Der BKRI lehnt den aktuellen Entwurf der Bundeskompensationsverordnung nach wie vor ab. Wir werden uns dazu in der inhaltlichen Auseinandersetzung weiterhin mit unserer Expertise einbringen.

## 1.5 EU-Rohstoffinitiative

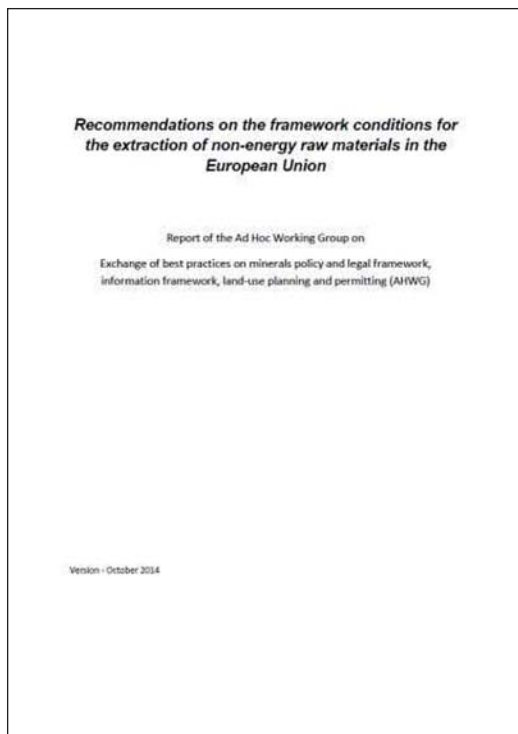
Die EU-Rohstoffinitiative wird durch die Europäische Innovationspartnerschaft Rohstoffe weiter umgesetzt und fortgeschrieben. So wurde im Zuge dieser Arbeiten ein Bericht zu Genehmigungsverfahren, Raumordnung und Geodiensten von einer Arbeitsgruppe angefertigt. Der Bericht enthält Anregungen und Forderungen





# im Bunde.

zu grundlegenden Problemen der Rohstoffindustrie, wie mangelhafter Rechtssicherheit, langjährigen Genehmigungsverfahren, Natura 2000



und Naturschutz sowie Zugang zu Geodaten. Die deutschen Rohstoffverbände haben sich in Brüssel im Zuge der stattfindenden Diskussionen massiv gegen eine europäische Rahmenrichtlinie zu Rohstoffen ausgesprochen. Diese bringt keinen Mehrwert, da Genehmigungsverfahren in unserem Bereich auf einem langjährigen nationalen Verwaltungs- und Rechtsrahmen beruhen. Zudem gibt es keine Regelungslücken und Ungleichheiten, die ein europäisches Eingreifen rechtfertigen würden. Aktuell fördert die EU-Kommission Forschungsprojekte in diesem Bereich, in denen der BKRI-Dachverband IMA-Europe mitarbeitet.

## 2. Umwelt

### 2.1 Naturschutz – Biodiversität

Die Themen Biodiversität und Naturschutz nehmen in der politischen Diskussion nach wie vor einen hohen Stellenwert ein. So wird in Brüssel noch immer darüber diskutiert, wie Biodiversität (durch so genannte Indikatoren) gemessen werden soll und wie es am besten gelingt, den absoluten Verlust an Biodiversität zu verhindern (No Net Loss-Initiative der EU-Kommission). An der No Net Loss-Konsultation der EU-Kommission haben wir uns beteiligt.

Der BKRI betreibt in Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden mittlerweile seit über 20 Jahren sehr erfolgreich sein Laubfroschprojekt. Zudem praktizieren wir seit Jahren in Rheinland-Pfalz und Hessen erfolgreich Rahmenabkommen zu Natura 2000. Beide Rahmenabkommen werden kontinuierlich »mit Leben gefüllt«: Betriebe und Naturschützer befinden sich im ständigen Dialog und versuchen herauszufinden, wie durch konkrete Maßnahmen, wie beispielsweise dem Anlegen von Teichen und Böschungen, seltene Arten in unseren Gruben weiterhin heimisch bleiben können. Davon, dass Artenschutz und Rohstoffabbau durchaus im Einklang miteinander stehen, hat sich beispielsweise SGD Nord-Präsident Dr. Ulrich Kleemann (Bündnis 90/Die Grünen) vor Ort bei einer Mitgliedsfirma überzeugt.







# Nachhaltiger

Im Auftrag der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord werden in diesem Tagebau aktuell in Bereichen, in denen der Abbau bereits vor Jahren abgeschlossen wurde und die zunehmend von Sukzession betroffen sind, Schutzmaßnahmen zum Erhalt seltener Amphibien betrieben. Die Tongrube bei Koblenz besitzt für die heimische Tierwelt, insbesondere für Amphibien und Reptilien, als Ersatzbiotop eine enorme Bedeutung.

Sämtliche Initiativen zeigen, dass Rohstoffabbau und Naturschutz keine Gegensätze darstellen, vielmehr der Rohstoffabbau heutzutage zum Überleben seltener Arten und Pflanzen maßgeblich beiträgt.

Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Artenschutzes aus der FFH-Richtlinie führt leider zunehmend zu Schwierigkeiten. Hier sind konstruktive Lösungen gefragt, die gesetzliche Vorgaben erfüllen und den Besonderheiten der Rohstoffgewinnung Rechnung tragen. So versucht der BKRI, durch Vorträge und Gespräche mit Naturschützern und Naturschutzbehörden Lösungsmöglichkeiten aus Sicht unserer Branche aufzuzeigen.



Im Berichtszeitraum hat der BKRI zudem zur Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz Stellung genommen und durfte in einer Vortragsveranstaltung mit der rheinland-pfälzischen Umweltministerin Höfken sein Biodiversitätskonzept vorstellen.

## 2.2 Gewässerschutz



Die Reduzierungen der Einleitungen in die Vorflut spielten im Berichtszeitraum eine große Rolle. Die Kooperation mit den fachlich zuständigen Behörden soll weiter ausgebaut und verstetigt werden.

Der BKRI begleitet hierzu seit langem engagiert und vorausschauend das Dauerthema Dioxine in Tönen. Wir verfolgen hier eine transparente und proaktive Strategie, um eine größtmögliche Aufklärung zu erreichen. Wir haben im Berichtszeitraum unsere Fachexpertise weiter ausgebaut, die von den BKRI-Mitgliedsunternehmen intensiv genutzt wird.

## 2.3 Quarzfeinstaub

Wie in den vergangenen Jahren hat der BKRI seine Mitgliedsfirmen kontinuierlich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Quarzfeinstaub informiert. Auf europäischer Ebene wird in diesem Zusammenhang nach wie vor über eine mögliche Einstufung von Quarzfeinstaub im Rahmen der Revision der Krebsrichtlinie diskutiert. Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Vertreter der Mitgliedsstaaten haben sich unabhängig von der Richtlinieneinstufung auf einen Grenzwert von  $0,1 \text{ mg/m}^3$  geeinigt.





# Rohstoffabbau.

Auf nationaler Ebene wurde auf Grundlage des gesundheitsbasierten Werts von  $0,5 \text{ mg/m}^3$  für Stäube mit einer Dichte von  $1 \text{ g/cm}^3$  ein neuer allgemeiner Staubgrenzwert für die aveolengängige Fraktion (A-Staub) von  $1,25 \text{ mg/m}^3$  für reale Stäube mit einer Dichte von  $2,5 \text{ g/m}^3$  als Schichtmittelwert abgeleitet. Der Grenzwert für einatembaren Staub (E-Staub) bleibt vorerst bei  $10 \text{ mg/m}^3$ . Die entsprechende technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 900 Arbeitsplatzgrenzwerte mit einer Liste der Arbeitsplatzgrenzwerte ist unter folgendem Link im Internet abrufbar: <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Gefahrstoffe/TRGS/TRGS-900.html>

Die BKRI-Mitgliedsfirmen nahmen von Januar bis März 2014 an der alle zwei Jahre stattfindenden NEPSI-Befragung (Sozialer Dialog Quarzfeinstaub) und an der jährlichen Berichterstattung zur IMA-Europe Unfallstatistik teil.

## 2.4 Ressourceneffizienz

Auch zum Thema Ressourceneffizienz waren im Berichtszeitraum erneut viele Vorgänge, die unsere Rohstoffindustrie betrafen, zu bearbeiten. So werden mineralische Bauabfälle heute nahezu vollständig wiederverwertet und im Stoffkreislauf gehalten. Dadurch werden Deponien entlastet



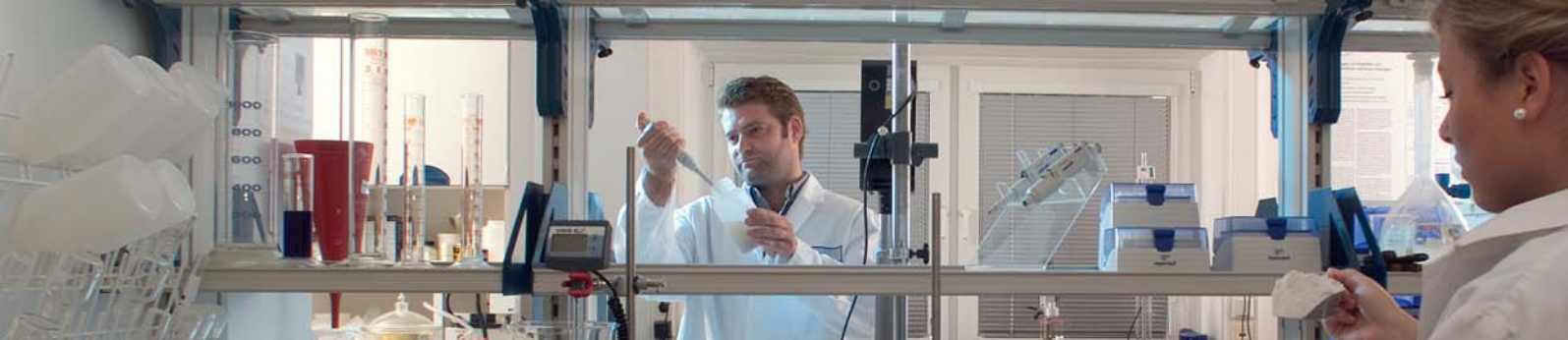
und Primärrohstoffe geschont. 12 Prozent des Bedarfs an Gesteinskörnungen werden inzwischen durch Recycling-Baustoffe gedeckt. Von den 192 Mio. Tonnen mineralischer Bauabfälle, die in 2012 anfielen, wurden 175 Mio. Tonnen bzw. 91 Prozent einer umweltverträglichen Verwertung

zugeführt, so der aktuelle Monitoringbericht Kreislaufwirtschaft Bau, an dem der BBS beteiligt ist.

Bereits 2002 hat die Bundesregierung in ihrer Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel verankert, Deutschlands Rohstoffproduktivität bis 2020 gegenüber 1994 zu verdoppeln. Im BKRI ist der Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens seit vielen Jahren tief verwurzelt und bereits gelebte Praxis. Seine Mitgliedsfirmen haben selbst das größte Interesse an Ressourceneffizienz und verarbeiten Rohstoffe auf hocheffiziente Weise.




Für 2015 ist diesbezüglich die Veröffentlichung der Fortsetzung des Deutschen Ressourceneffizienzprogrammes (ProgRes 2.0) seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geplant.




## 2.5 REACH / CLP-Verordnung / Einstufung und Kennzeichnung von Rohstoffen

Nach wie vor müssen unsere Rohstoffe nicht nach REACH registriert, jedoch gemäß ihres lungengängigen Quarzanteils nach CLP in die Gefahrenklasse STOT RE eingestuft und gekennzeichnet werden. Eine Kennzeichnung nach STOT RE 1 ist erforderlich, wenn der lungengängige Quarzgehalt (RCS) = 10% ist. Mit STOT RE 2 sollte gekennzeichnet werden, wenn der lungengängige Quarzanteil zwischen 1 und 10% liegt. Unter 1% RCS-Gehalt ist eine Kennzeichnung nicht notwendig.

**STOT RE 1**

<b>KAOLINITTON</b> (ALVEOLENÄHIGE QUARZFRAKTION $\geq$ 10%)	KAOLINITTON
 <b>GEFAHR</b>	<b>H372:</b> Schädigt die Lunge bei längerer oder wiederholter Exposition durch Einatmen. <b>P260:</b> Staub nicht einatmen. <b>P285:</b> Bei unzureichender Belüftung Atemschutz tragen. <b>P501:</b> Inhalt/Behälter in Übereinstimmung mit lokalen Vorschriften entsorgen
Company contact details	

**STOT RE 2**

<b>KAOLINITTON</b> (ALVEOLENÄHIGE QUARZFRAKTION 1 - 10%)	KAOLINITTON
 <b>ACHTUNG</b>	<b>H373:</b> Kann die Lunge schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition durch Einatmen. <b>P260:</b> Staub nicht einatmen. <b>P285:</b> Bei unzureichender Belüftung Atemschutz tragen. <b>P501:</b> Inhalt/Behälter in Übereinstimmung mit lokalen Vorschriften entsorgen
Company contact details	

Mit dieser Kennzeichnung ist auch eine sogenannte Notifizierung bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA verbunden, die der BKRI für seine Mitgliedsfirmen über den Dachverband KPC-Europe gerne vornimmt.

Während Stoffe bereits seit dem 01.12.2010 nach CLP einzustufen, zu kennzeichnen und zu verpacken sind, ist die CLP ab dem 01.06.2015 auch für Gemische verpflichtend.

Sofern ein Stoff oder ein Gemisch einen anderen als gefährlich eingestuftem Stoff als Bestandteil, Verunreinigung oder Beimengung enthält, ist dies für die Zwecke der Einstufung

zu berücksichtigen, wenn die Konzentration des Bestandteils, der Verunreinigung oder der Beimengung die Berücksichtigungsgrenzwerte erreicht oder übersteigt. Gefährliche Eigenschaften der Inhaltsstoffe werden für ein Gemisch in der Regel ab Konzentrationen = 0,1% bzw. 1% (je nach Einstufung) bedeutsam. In Einzelfällen, wenn es um besonders schwerwiegende Eigenschaften geht, sind auch noch niedrigere Konzentrationen zu beachten. Wenn Giftstoffe, die mehr als ein Organsystem angreifen, kombiniert werden, ist darauf zu achten, dass eine Potenzierung oder Synergismen berücksichtigt werden, denn manche Stoffe können bereits bei einer Konzentration von < 1% eine Zielorgan-Toxizität bewirken, wenn von anderen Bestandteilen des Gemisches bekannt ist, dass sie seine toxische Wirkung potenzieren.

Gemäß § 16 e ChemG muss bis spätestens zum 01.07.2016 bei gefährlich eingestuften Gemischen eine Mitteilung an das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) erfolgen. Diese Verpflichtungen gelten auch für diejenigen, die gefährliche Gemische unter Verwendung eines eigenen Handelsnamens in Verkehr bringen.

Das Thema CLP-Verordnung sowie Einstufung und Kennzeichnung von unseren Rohstoffen ist eng mit den Themen Quarzfeinstaub und Nanomaterialien verbunden und wird den BKRI noch weiter intensiv beschäftigen. Wir haben im Berichtszeitraum unsere Fachexpertise weiter ausgebaut, die von den BKRI-Mitgliedsunternehmen intensiv genutzt wird. Gerade dieses Thema hat gezeigt, dass unser Verband in der Lage ist, auch fachlich anspruchsvolle Themen und Umsetzungen zu schultern, um eine mittelständisch geprägten Branche in die Lage zu versetzen, komplizierte gesetzliche Vorgaben zu erfüllen.

## 2.6 Nanomaterialien

Der BKRI begleitet aktiv das 2012 in den Blickpunkt gekommene Thema Nanomaterialien über





seinen europäischen Dachverband KPC / IMA-Europe. Im Berichtszeitraum wurde hierzu in der IMA Metrology WG ein Leitfadens zur Empfehlung der Kommission vom 18. Oktober 2011 zur Definition von Nanomaterialien entwickelt, an dem der BKRI mitgewirkt hat.

### 3. Energie

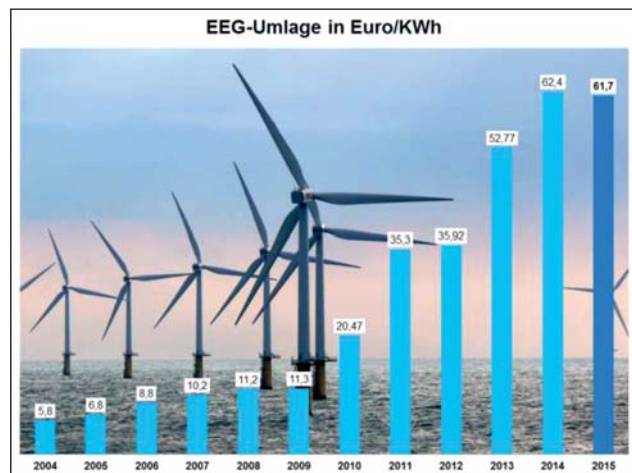
Der BKRI informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über Neuigkeiten zu diesem, für unsere Mitgliedsfirmen sehr wichtigen, Thema. Insbesondere auf die Fortführung des Spitzenausgleichs bei der Energie- und Stromsteuer ab 2013 sowie der EEG-Umlage für 2015 wurde explizit eingegangen.

#### 3.1 EEG und EU-Beihilfeverfahren

Die EU-Kommission hat nunmehr das 2013 eingeleitete Beihilfeverfahren zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2012 abgeschlossen und in bestimmten Fällen eine Teilrückforderung für in 2013 und 2014 gewährte Entlastungen angeordnet.

Nach einer eingehenden Prüfung ist die EU-Kommission zu dem Ergebnis gekommen, dass Beihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien, die im Rahmen des EEG 2012 gewährt wurden, mit den EU-Beihilfevorschriften im Einklang stehen. Ferner hat sie den überwiegenden Teil der den stromintensiven Unternehmen gewährten Teilbefreiungen von der EEG-Umlage und den von Deutschland vorgeschlagenen Anpassungsplan für die Jahre 2013 und 2014 im Lichte der neuen Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien (EEAG) genehmigt. Einigen stromintensiven Unternehmen wurden aus Sicht der EU-Kommission jedoch Teilbefreiungen gewährt, die über die im Anpassungsplan festgelegten Grenzen hinausgehen. Diese »zusätzlichen Ermäßigungen« - so die Kommission - verschafften den Empfängern einen ungerechtfertigten Vorteil gegenüber ihren Wettbewerbern, verstießen

somit gegen die EU-Beihilfevorschriften und müssen daher zurückgezahlt werden. Ferner hat die Bundesregierung im Berichtszeitraum das Gesetz zur grundlegenden Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2014) verabschiedet.



(Grafik: BKRI e.V. / Quelle: Übertragungsnetzbetreiber - ÜNB)

Die EEG-Umlage 2015 sinkt in diesem Zusammenhang erstmals leicht um 1,1 Prozent und beträgt 6,17 Cent pro Kilowattstunde (2014: 6,24 Cent pro Kilowattstunde). Es ergibt sich für 2015 ein Umlagebetrag von ca. 21,8 Milliarden Euro (2014: 23,6 Milliarden Euro).

#### 3.2 Spitzenausgleich

Das Bundeskabinett hat auf Grundlage eines Gutachtens des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) festgestellt, dass die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes in Deutschland den Zielwert für eine Reduzierung ihrer Energieintensität zu 100% erreicht haben. Diese Feststellung ist Voraussetzung dafür, dass den Unternehmen auch im Jahre 2015 der Spitzenausgleich gewährt werden kann.

Das RWI kommt in seinem Bericht zu dem Ergebnis, dass die tatsächliche Reduktion 4,5% gegenüber dem Basiswert betrug. Damit kann die Gewährung des Spitzenausgleichs für das Antragsjahr 2015 erfolgen.



## 4. Steuern und Abgaben

Das Themengebiet Steuern und Abgaben ist für die BKRI-Firmen seit jeher ein sehr wichtiges, da es die Gewinn- und Verlustrechnung direkt beeinflusst. Zudem wirken sich Steuern und Abgaben selbstverständlich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus. Wir arbeiten bei den Themen Steuern und Abgaben sehr eng mit unseren Berliner Dachverbänden Baustoffe Steine und Erden e.V. und Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V. zusammen.

Überschattet wurde das Berichtsjahr im Bereich Steuern vom Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Erbschaftsteuer, wonach die Privilegierung des Betriebsvermögens bei der Erbschaftsteuer in ihrer derzeitigen Ausgestaltung nicht in jeder Hinsicht mit der Verfassung vereinbar ist. Als mittelständische, größtenteils inhabergeführte Branche sind viele unserer Mitgliedsfirmen hiervon betroffen.

### 4.1 Rohstoffabgaben

Den BKRI haben im Berichtszeitraum wiederum die Themen Rohstoffabgabe und Wasserent beschäftigt. Sie sind leider zu »Dauerbrennern« geworden. Unsere Branche wäre sehr massiv von einer Rohstoffabgabe betroffen, da wir nicht nur in Konkurrenz zu Unternehmen aus anderen Bundesländern, die solchen Abgaben nicht unterliegen, sondern auch in internationaler Konkurrenz, beispielsweise zur Ukraine, stehen. Eine Rohstoffabgabe würde einen massiven Wettbewerbsnachteil für unsere Mitgliedsfirmen bedeuten.

Wir müssen immer wieder betonen, dass wir auch verfassungsrechtlich große Zweifel an der Rechtmäßigkeit einer Rohstoffabgabe haben. Die vom BKRI vertretenen Rohstoffe unterliegen dem Bundesberggesetz, welches eine Bundesregelung darstellt. Es besteht daher keine verfassungsgemäße Zuständigkeit eines Bundeslandes für eine Landesabgabe. Der BKRI wird auch in Zukunft alles dafür tun, Rohstoffsteuern und Ab-

gaben zu verhindern, die auch nicht die erwartete positive Lenkungswirkung bei der Ressourcennutzung haben werden.

### 4.2 Rückstellung für Rekultivierung

Das Thema Rückstellungen für Rekultivierung ist für unsere Mitgliedsfirmen enorm wichtig und für den BKRI sozusagen dauerhaft aktuell. Durch die Verfügungen der OFD Münster aus dem Jahr 2012 hat sich hier der rechtliche Rahmen komplett geändert. Obwohl erreicht werden konnte, dass der Bundesrat 2012 einen Beschluss verabschiedet hat, der die negativen Folgen für unsere Mitgliedsfirmen deutlich abmildern würde, werden betroffene Rohstoffgewinnungsbetriebe gegen die neuen Regelungen gerichtlich vorgehen. Den Ausgang dieser Gerichtsverfahren werden wir aufmerksam verfolgen und in unsere regelmäßige Beratung der Mitgliedsfirmen zu diesem Thema einfließen lassen.

### 4.3 Transparenzanforderungen

Transparenzanforderungen an die Unternehmen der mineralgewinnenden Industrie werden immer höher. Dies betrifft auch bilanzrechtliche Anforderungen:

Das Bundesjustizministerium hat im Berichtszeitraum den Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der EU-Bilanzrichtlinie (**BilRUG**) vorgelegt. Für Unternehmen der Rohstoffindustrie sind neue Transparenzanforderungen geplant. Der Referentenentwurf des BMJV sieht unter anderem vor, dass im Handelsgesetzbuch (HGB) eine neue Pflicht zur Erstellung eines jährlichen Zahlungsberichts für solche inländischen Kapitalgesellschaften eingeführt werden soll, die in der mineralgewinnenden Industrie tätig sind. In dem Bericht soll angegeben werden, welche Zahlungen die Unternehmen im Berichtszeitraum an staatliche Stellen im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit in der mineralgewinnenden Industrie geleistet haben. Die Vorschriften setzen Artikel 41 der europäischen Bilanzrichtlinie um.





Die neue Regelung sieht vor, dass sogenannte »große Unternehmen« der mineralgewinnenden Industrie und der Forstwirtschaft für Tätigkeiten, die unter die NACE-Klassifikation 05 bis 08 fallen, jährlich einen Bericht über Zahlungen an in- und ausländische staatliche Stellen, die in der Summe 100.000 Euro überschreiten, erstellen sollen. Der NACE-Code 08 umfasst die Gewinnung von Steinen und Erden sowie sonstigen Bergbau, d.h. auch die Gewinnung von Natursteinen, Kies, Sand, Ton und Kaolin. Laut HGB- und EU-Definition gelten Unternehmen als »große Unternehmen«, sofern zwei der drei folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Bilanzsumme >20 Mio. Euro,
- Nettoumsatzerlöse >40 Mio. Euro,
- >250 Mitarbeiter.

Tochterunternehmen, deren Mutterunternehmen einen Konzernzahlungsbericht in einem anderen Land der EU oder des Europäischen Wirtschaftsraums erstellen (bzw. in einem Drittstaat, dessen Berichtspflichten als gleichwertig bewertet werden), müssen keinen eigenen Zahlungsbericht erstellen.

Transparenzanforderungen kommen auch aus Initiativen wie dem **Transparenzgesetz in Rheinland-Pfalz** auf die Unternehmen zu. Hier soll es

über eine Transparenzplattform im Internet jeder Person möglich sein, Umweltinformationen, wie auch Geodaten und Zulassungen abzurufen, die Behörden vorliegen. Ausnahmen sind sehr eng gestrickt und sollen nur für geistiges Eigentum oder Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse gelten. Der BKRI lehnt den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Form ab und hat eine Stellungnahme abgegeben.

Eine weitere Initiative in dieser Richtung ist **D-EITI**, »Initiative für Transparenz im rohstoffgewinnenden Sektor« (**D**eutschland **E**xtractive Industries **T**ransparency Initiative). Die rohstoffgewinnenden Unternehmen müssen, wenn sie von dieser Initiative erfasst werden, ihre Zahlungen an staatliche Stellen offenlegen, Regierungen ihre Einnahmen aus dem Rohstoffsektor. Diese Finanzströme werden miteinander abgeglichen. Der Gesamtprozess wird von unabhängiger Seite her überprüft.







# B. Beratung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

## 1. Veranstaltungen

### 1.1 Veranstaltungen bei BKRI-Mitgliedsfirmen

Die BKRI-Mitgliedsfirmen sind stets daran interessiert, einen kontinuierlichen, intensiven Austausch mit der Öffentlichkeit zu führen.

So wurde auch in diesem Geschäftsjahr eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen bei BKRI-Mitgliedsfirmen durchgeführt. Wie jedes Jahr führten wir zahlreiche Politiker, Behördenleiter und Verwaltungsbeamte durch unsere Produktionsstätten.

Anlässlich der Gruben- sowie Betriebsbesichtigungen wurde vielfach die gute Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Rohstoffgewinnung und Anwohnern, Bevölkerung, Naturschützern und der Politik gelobt. Als besonders positiv wird die lokale Verwurzelung unserer Unternehmen gewürdigt. Dies dient auch dazu, Konflikte zu vermeiden beziehungsweise direkt zu lösen.

### 1.2 Symposium zum Thema »Verfahren zur Aufbereitung keramischer Rohstoffe«

Die Deutsche Keramische Gesellschaft (DKG) veranstaltete in Kooperation mit dem Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien (BKRI) und dem Göller Verlag im Herbst 2014 in Erlangen ein Symposium zum Thema »Verfahren zur Aufbereitung keramischer Rohstoffe«, inklusive der 10. Verleihung der cfi-Awards. Silikatkeramische Schwerpunkte waren neben der Energieeffizienz in der keramischen Industrie auch rheologische Messmethoden und deren Anwendung auf silikatkeramische Rohstoffsysteme.

### 1.3 Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz

Unter dem Motto »Mitreden! Politik im Dialog« lud Umweltministerin Ulrike Höfken Vertreter aus Naturschutz, Landwirtschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft zum Dialog zum Thema »Die Vielfalt der Natur bewahren – Unsere Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz« nach Mainz ein.

Hierbei erhielt BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann die Möglichkeit, durch seinen praxisorientierten Vortrag zum Thema »Biologische







Vielfalt zwischen Rohstoffabbau und Rekultivierung« anhand konkreter Beispiele die Vereinbarkeit von Naturschutz und Natura 2000 mit der Rohstoffgewinnung darzustellen. Vorgestellt wurde insbesondere die BKRI-Rahmenvereinbarung zu Natura 2000.

#### 1.4 Jahrestagung 2014: Neuwahl des BKRI-Vorstandsvorsitzenden

Die diesjährige Mitgliederversammlung war durch Neuwahlen des Vorstands gekennzeichnet. Walter Steiner, bisheriger Vorstandsvorsitzender, kandidierte aus Altersgründen nach mehr als 26-jähriger Zugehörigkeit zum BKRI, davon 12 Jahre als Vorstandsvorsitzender, nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Als sein Nachfolger wurde einstimmig Dr. Hendrik Huppert, geschäftsführender Gesellschafter der Saarfeldspatwerke H. Huppert GmbH & Co. KG, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dr. Hendrik Huppert gehört als geschäftsführender Gesellschafter seines Unternehmens seit dem Jahr 2011 dem BKRI-Vorstand an. In seiner Dankesrede an den bisherigen Vorstandsvorsitzenden, Walter Steiner, hob der stellvertretende BKRI-Vorsitzende, Peter Ludwig (Dr. Ludwig GmbH), die wesentlichen Stationen der Tätigkeit Walter Steiners für den BKRI hervor.

Im Namen des Vorstands, sämtlicher Mitgliedsfirmen des BKRI und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle bedankten sich die beiden BKRI-Vorsitzenden Dr. Hendrik Huppert und Peter Ludwig sowie Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann

bei Herrn Steiner für die langjährige, verdienstvolle Tätigkeit als Verbandsvorsitzender.



#### 1.5 20 Jahre IMA-Europe – IMA-Europe Industrial Minerals Roadmap

Unser Dachverband IMA-Europe arbeitete einen Zukunftsfahrplan für Industriemineralien aus, der anlässlich des 20-jährigen Bestehens im Berichtszeitraum veröffentlicht wurde. Ziel der Roadmap der IMA-Europe ist es, die volkswirtschaftliche Bedeutung der europäischen Rohstoffindustrie auf Ebene der europäischen Politik und der Nichtregierungsorganisationen hervorzuheben. Der BKRI war als Teilnehmer an einem Roadmap-Workshop der IMA-Europe an Ideenfindung und Umsetzung des Projektes beteiligt.





### 1.6 Rohstofftag Rheinland-Pfalz 2014 in Kirn

»Den Stellenwert der heimischen Rohstoffwirtschaft kann man gar nicht hoch genug ansetzen«, betonte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke beim 8. Rohstofftag des Landes in Kirn an der Nahe. Das Branchentreffen wurde wie in den Vorjahren unter Beteiligung des BKRI sowie kooperierenden Verbänden veranstaltet. Zentrales Thema war diesmal die Rohstoffgewinnung im Dialog.

Anlässlich der Verabschiedung von Herrn Dr. Friedrich Häfner in den Ruhestand bedankte sich BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann beim leitenden Geologiedirektor des Landesamts für Geologie und Bergbau für die langjährige, gute Zusammenarbeit.



Anlässlich des Rohstofftages Rheinland-Pfalz 2014 wurde der BKRI-Mitgliedsfirma SIBELCO Deutschland GmbH eine ganz besondere Auszeichnung zuteil: Das Unternehmen aus Ransbach-Baumbach erhielt den »Nachhaltigkeitspreis Rohstoffwirtschaft«, einen Preis, der an solche Firmen verliehen wird, die Rohstoffabbau mit Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und Akzeptanz in der Öffentlichkeit verbinden.

## 2. Aktuelle Informationen

### 2.1 BKRI-Aktuell/Rundschreiben

Auch im Berichtszeitraum wurden die Mitgliedsfirmen in regelmäßigen Abständen über relevante Neuigkeiten aus der Branche informiert.

Hierbei spielte unser Rundschreiben-Dienst ebenso eine wichtige Rolle wie der Newsletter »BKRI-Aktuell«, in dem wir regelmäßig über die neuesten Entwicklungen, unter anderem aus den Bereichen Umwelt und Energie, Wirtschaft und Steuern sowie Konjunktur und Statistik berichten.



### 2.2 Verbandsstatistik

Wie in den vergangenen Geschäftsjahren wurde die monatlich erhobene BKRI-Verbandsstatistik von den Mitgliedsfirmen gerne zu Informationszwecken genutzt. Denn sie ermöglicht einen Vergleich der eigenen Zahlen zu den Gesamtzahlen der Branche pro Monat.

### 2.3 Verkehrsthemen/Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn

Für die BKRI-Mitgliedsfirmen ist der ökologisch sinnvolle Transport per Bahn und Schiff bedeutsam und selbstverständlich. Der BKRI führt regelmäßig Gespräche mit Firmenvertretern der Deutschen Bahn AG bzw. DB Schenker. Hiermit möchten wir dauerhaft Optimierungen bei den Betriebsabläufen erreichen.



# Töpferwaren und Keramik geben den Ton an

**Rohstoffserie im Kannenbäckerland ist das größte Vorkommen Deutschlands konzentriert - Hohe Nachfrage aus dem Ausland**

**kleines Ton-Lexikon**

1 Was ist Ton? Ton werden grob in Fein- und Sandton unterteilt. Letztere haben einen geringeren Gehalt an Tonen, Fein- und Sandton sind weicher und leichter zu verarbeiten, aber im Westertal sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

2 Seit wann gibt es Ton? Ton ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird. Es ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird. Es ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird.

3 Wie wird Ton gewonnen? Meist werden Ton mit Baggen abgebaut. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

4 Wie wird Ton und getrocknet? Ton wird getrocknet und getrocknet. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

5 Wie wird Ton verwendet? Ton wird verwendet. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

# AKTUELL

**BKRI**  
Nr. 47 | Januar 2015

**halt:**  
**welt und Energie:**  
Überarbeitung der FFH- und Vogelschutzrichtlinien?  
EU-Kommission schließt Beihilfeverfahren gegen die  
Nano-Keramik-Membran-Kläranlagen  
Aktionenprogramm...

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits in den Vorjahren spielte auch in diesem Geschäftsjahr der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für den BKRI eine wichtige Rolle.

Einen bedeutenden Beitrag hierzu leisten die in regelmäßigen Abständen veröffentlichten, informativen Pressemeldungen auf der BKRI-Homepage. Der BKRI-Internetauftritt konnte im Berichtszeitraum weiter aktualisiert und optimiert werden. Auch Fachbeiträge und weitere Publikationen im Printbereich finden bei Mitgliedsfirmen, Fachgremien sowie in der Öffentlichkeit zunehmend Beachtung.

In diesem Zusammenhang erscheint eine in der Rhein-Zeitung erschienene »Rohstoff-Serie« besonders erwähnenswert. In 5 ganzseitigen Artikeln nebst einleitenden Texten und Interviews wurde dem Leser die heimische Rohstoffindustrie vorgestellt.

Für diese bundesweit bislang einmalige Serie wurde der verantwortliche Redakteur mit dem Rohstoffpreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Aufgrund seiner hohen Fachkompetenz erhält der BKRI regelmäßig Anfragen, redaktionelle Beiträge zu aktuellen Themen und Herausforderungen der Branche zu verfassen. Bei Fachforen ist der Bundesverband regelmäßig geschätzter Teilnehmer.

Der BKRI und seine Arbeitsgemeinschaften setzen sich regelmäßig für Projekte aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die geplante fachliche und finanzielle Unterstützung des Keramikmuseums Westerwald erfolgreich in die Tat umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit Mitgliedsfirmen aus dem Bereich Ton wurden die bisherigen Poster sowie eine Karte mit einer Übersicht über die aktuellen Tongruben des Westertals überarbeitet.

### Westerwald extra

Heute Rund um den Ton

Der meiste Teil unseres Rohstoffplans befindet sich im Ton, der vor allem im Westerwald gewonnen wird. Lesen Sie, was es im Alltag mit Ton in Verbindung kommt - ohne es vielleicht zu ahnen.

**Töpferwaren und Keramik geben den Ton an**

**kleines Ton-Lexikon**

1 Was ist Ton? Ton werden grob in Fein- und Sandton unterteilt. Letztere haben einen geringeren Gehalt an Tonen, Fein- und Sandton sind weicher und leichter zu verarbeiten, aber im Westertal sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

2 Seit wann gibt es Ton? Ton ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird. Es ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird. Es ist ein natürliches Material, das seit Millionen von Jahren genutzt wird.

3 Wie wird Ton gewonnen? Meist werden Ton mit Baggen abgebaut. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

4 Wie wird Ton und getrocknet? Ton wird getrocknet und getrocknet. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

5 Wie wird Ton verwendet? Ton wird verwendet. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

**Verband fordert von Politik langfristige Planbarkeit**

Der Bundesverband Keramik fordert von der Politik langfristige Planbarkeit für die Tonindustrie. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden. In der Regel sind sie in der Regel nicht zu finden.

## Tongruben im Westerwald

**Westerwälder Bauen auf Ton**

**ROHSTOFFE HOCHKONZENTRIERT ...**

- 50 Tagebaue
- mehr als: 3,5 Mio. Tonnen Spezialtonförderung, 850.000 t Versand per Schiff ab Hafen Bendorf, 800.000 t Versand per Bahn ab Westerwald
- 2.100 direkt und indirekt Beschäftigte im Westerwälder Tontagebau
- mehrere Tausend vom Tontagebau abhängig Beschäftigte in der Westerwälder Keramikindustrie
- Herstellung hunderter verschiedener Tonmischungen für das In- und Ausland
- jährliche Investitionen in Millionenhöhe in Tagebaue, Anlagen und Forschung und Entwicklung

4 - Hohewiese / Leid  
6 - Geigenflur  
38 - Meudt  
43 - Sedan, Girod

# Die BKRI-Ausschüsse

Ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit vollzieht sich in unseren Arbeitsausschüssen. Technischer Ausschuss und Wirtschaftsausschuss erörtern regelmäßig aktuelle Themen auf praxisbezogene Art und verbinden ihre Tätigkeiten mit Betriebsbesichtigungen. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und Konzepte entwickelt und realisiert.

Der Technische Ausschuss behandelt z.B. Fragen der Rohstoffsicherung, der Gewinnungstechnik, der Aufbereitung von Rohstoffen, der Qualitätssicherung, grundlegende Umweltschutzvorgänge, die Quarzstaubproblematik etc..

Im Wirtschaftsausschuss findet ein intensiver Erfahrungsaustausch über die Geschäftslage, steuerrechtliche Problemstellungen und private sowie öffentlich-rechtliche Haftungsfragen, etc. statt. Die wirtschaftsrechtlichen und steuerrechtlichen Neuerungen werden von erfahrenen Praktikern und Experten vorgetragen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Themen erörtert:

## Themen Wirtschaftsausschuss

Insolvenzanfechtung: Wenn der Insolvenzverwalter zur Kasse bittet - Zahlungsrückforderungen von bis zu 10 Jahren

Fachkräftesicherung

Aktuelle Entwicklungen in der Rohstoffpolitik Hessen

Metall- und Dieseldiebstahl bei der Deutschen Bahn - Hintergründe und Gegenmaßnahmen

Revision DIN EN ISO 9001 / Risikomanagement

Zahlungssicherheit im Auslandsgeschäft

Mindestlohnproblematik

Aktuelle Konjunkturperspektiven in der keramischen Fliesen- und Plattenindustrie

## Themen Technischer Ausschuss

Berechnung von Biodiversitätsindikatoren in der Praxis

Biodiversitätsfaktoren für die Gipsindustrie

Gewässerschutz: Bewirtschaftung von Absetzbecken

Aktuelle Entwicklungen in der Regionalplanung Rheinland-Pfalz und Pilotprojekt Rheinhessen-Nahe

Laubfroschprojekt und Amphibien-Betreuung der Tongruben im FFH-Gebiet

Aktuelle Entwicklungen zum Bundesberggesetz, zur europäischen Rohstoffpolitik und zur Quarzfeinstaubproblematik.

Aktuelle nationale und europäische Entwicklungen zur natürlichen Radioaktivität in Baumaterialien und die daraus resultierende Strahlungsexposition

Rohstoffeffizienz in der Ziegelindustrie - Hintergrund und Praxisbeispiele

Neue Pflichten beim Betrieb von Wägeeinrichtungen

## Aktive Arbeitskreise des BKRI:

AK Bundesverwertungsverordnung/ ErsatzbaustoffVO; AK Bundesberggesetz; AK Energiefragen; AK Gewässerschutz; AK Keramische Massen; AK Krisenmanagement; AK Öffentlichkeitsarbeit; AK Prüfverfahren. Diese Arbeitskreise tagen kurzfristig bei aktuellen Fragestellungen und beziehen sachkundig Position. Von ihrer Arbeit profitieren alle Mitgliedsfirmen.



# Spitzenleistung durch Innovation.

Der BKRI arbeitet im Bereich Forschung und Entwicklung eng mit dem FGK - Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe -Glas/Keramik-GmbH zusammen. In dem aktuell bezogenen Erweiterungsbau stehen nun Labor- und Technikräumlichkeiten zur Verfügung, die neben dem Ausbau der Technischen Keramik die Erweiterung der Analytik- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der mineralischen Rohstoffe zulassen. BKRI-Geschäftsführer Dr. Matthias Schlotmann ist Mitglied im Beirat des FGK. Das FGK ist zudem förderndes Mitglied im BKRI.

In den Normungsausschüssen des DIN, Berlin, bearbeitet das FGK in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsunternehmen des BKRI e.V. Prüf-

normen zur Charakterisierung keramischer Rohstoffe. Basierend auf den Erkenntnissen zur Optimierung der Schnittstelle zwischen den Rohstofflieferanten und der rohstoffverarbeitenden keramischen Industrie werden Maßnahmen ergriffen, die die Reproduzierbarkeit und die Präzision der Messverfahren erhöhen und somit zu einer erhöhten Prozessstabilität in der keramischen Prozesstechnologie beitragen.

Die Zunahme der Industrieaufträge und Projekte auf dem Gebiet der natürlichen und synthetischen Rohstoffe führte zu einer personellen Erweiterung der Arbeitsgruppe Industriemineralie mit einem Wissenschaftler aus dem Fachgebiet Georessourcenmanagement.

## Aktuelle rohstoffrelevante Arbeiten am Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe Glas/Keramik – GmbH



Einsatz von Tonmineralen beim Recycling Seltener Erden (Stiftung Rheinland-Pfalz für Innovation)

Entwicklung eines rheometrischen Messverfahrens zur Charakterisierung keramischer Schlicker (AiF/IGF-Projekt)



Untersuchung der keramischen Eignung mineralischer Reststoffe und synthetischer, anorganischer Pigmente

Entwicklung einer Rohstoffmischung zur Herstellung oberflächenversiegelter Blähtone mit geringer Rohdichte (EFRE/IMKK-Clusterprojekt).



# Zahlen und Daten

## BKRI-Versandstatistik 2014

(Versandzahlen in Tonnen)

Tonversand Gesamt	In- und Ausland		
	Vorjahr	Lfd. Jahr	VJ %
Gesamt	4.077.659	4.041.573	-0,9

Veredelte Tone Gesamt	In- und Ausland		
	Vorjahr	Lfd. Jahr	VJ %
Gesamt	341.970	337.763	-1,2

Schamotte Gesamt	In- und Ausland		
	Vorjahr	Lfd. Jahr	VJ %
Gesamt	135.793	133.182	-1,9

Tonversand	nach Ländern			
	Vorjahr	Lfd. Jahr	VJ %	Ant. %
Deutschland	2.278.177	2.303.754	+1,1	57,0
Benelux und Frankreich	678.030	633.423	-6,6	15,7
Italien	910.643	972.042	+6,7	24,1
Rest Europa / Welt	210.809	132.354	-37,2	3,3
Gesamt	4.077.659	4.041.573	-0,9	100,0



# Amtliche Förderzahlen in der Bundesrepublik Deutschland

## Ton-Förderzahlen

Bundesländer	2009	2010	2011	2012	2013
Rheinland-Pfalz	2.805.573	2.997.796	2.792.055	2.642.939	2.626.457
Bayern	1.249.608	1.433.864	1.286.758	1.470.285	1.707.026
Baden-Württemberg	794.139	778.554	779.735	594.447	421.915
Hessen	544.526	547.577	590.011	530.979	672.545
Sachsen	313.851	479.016	381.807	417.671	282.115
Nordrhein-Westfalen	294.749	352.549	351.911	317.485	235.769
Sachsen-Anhalt	205.000	206.000	218.930	193.795	193.815
Brandenburg	107.044	238.494	266.015	321.491	51.134
Thüringen	74.770	82.550	101.330	84.832	81.465
Niedersachsen	22.920	29.185	37.303	37.744	36.052
Mecklenburg-Vorpommern	22.774	31.518	5.500	38.068	8.163
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.434.954</b>	<b>7.177.103</b>	<b>6.811.355</b>	<b>6.649.736</b>	<b>6.316.456</b>

Quelle:  
Der Bergbau in  
der Bundesrepu-  
blik Deutschland  
2009-2013  
(Bergwirtschaft  
und Statistik)

## Förderung von Industriemineralen

	2009	2010	2011	2012	2013
Quarz und Quarzsand	29.729.177	30.157.704	33.098.483	31.799.040	31.928.270
Spezialton	6.434.954	7.177.103	6.811.355	6.649.736	6.316.456
Feldspat	3.698.134	5.205.549	5.482.896	5.320.977	5.399.644
Kaolin	4.472.398	4.508.306	4.847.136	4.347.591	4.289.907
Quarzit	2.956.296	3.365.020	3.620.685	3.079.077	2.985.294
Bentonit	320.005	354.811	367.812	359.677	354.679
Klebsand	26.704	39.807	47.045	34.597	38.185

# Unsere Mitglieder

## **Argenthaler Steinbruch GmbH & Co. KG**

Im Industriepark 13, 55469 Simmern  
<http://www.thomas-gruppe.de>

## **H.J. Braun** Tonbergbau

Gartenweg 15, 53347 Alfter-Witterschlick  
[info@braun-tonbergbau.de](mailto:info@braun-tonbergbau.de)

## **Büchter Schieferton GmbH & Co. KG**

Bachstraße 62, 49497 Mettingen  
<http://www.buechter-schieferton.de>

## **Gebrüder Dorfner GmbH & Co. Kaolin- und Kristallquarzsand-Werke KG**

Scharhof 1, 92242 Hirschau  
<http://www.dorfner.de>

## **EKW GmbH**

Postfach 12 20, 67299 Eisenberg  
<http://www.ekw-refractories.com>

## **Erbslöh Lohrheim GmbH**

Schaumburger Straße 34, 65558 Lohrheim  
<http://www.eloh.de>

## **Fastner & Co. GmbH**

Glasschmelzhafenfabrik  
Elisenfels 15, 95659 Arzberg  
<http://www.fahaf.de>

## **FGK-Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe - Glas/Keramik - GmbH**

Heinrich-Meister-Str. 2, 56203 Höhr-Grenzhausen  
<http://www.fgk-keramik.de>

## **Heilerde-Gesellschaft Luvos Just GmbH & Co. KG**

Otto-Hahn-Straße 23, 61381 Friedrichsdorf  
<http://www.luvos.de>

## **Hubert Gerharz GmbH**

Postfach 3 22, 56223 Ransbach-Baumbach  
<http://www.gerharz-tonbergbau.de>

## **Goerg & Schneider GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61, 56425 Siershahn  
<http://www.goerg-schneider.de>

## **Hagenburger Feuerfeste Produkte GmbH**

Postfach 13 30, 67263 Grünstadt  
<http://www.hagenburger.de>

## **Hoffmann Mineral GmbH**

Münchener Str. 75, 86633 Neuburg a. d. Donau  
<http://www.hoffmann-mineral.com>

## **Gerhard Homrich** Tonbergbau

In der Grimmel, 56424 Ebernahn  
<http://www.homrich-ton.de>

## **Iphigenie-Bergbau GmbH**

Daubringer Straße 25, 35460 Staufenberg-Mainzlar  
<http://www.iphigenie-bergbau.de>

## **Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG**

Postfach 13 34, 56209 Mülheim-Kärlich  
<http://www.kts-kg.de>

## **Kettiger Thonwerke**

### **Schaaf & Cie. GmbH**

Thonwerkstr. 1, 53501 Grafschaft-Lantershofen  
<http://www.kettiger.de>

## **Lassmann KG**

Postfach 11 47, 56418 Wirges  
<http://www.tonbergbau.de>

## **Leimersdorfer Tonwerke**

Landskronerstr. 63a, 53501 Grafschaft-Niederich  
[info@cc-gruppe.com](mailto:info@cc-gruppe.com)

## **Ernst Letschert KG**

Mahlwerk, Eisensteinstraße 2, 56235 Ransbach-Baumbach  
<http://www.letschert-kg.de>

## **Dr. Ludwig GmbH – Werk Concordia**

Industriegebiet Rohr, 56235 Ransbach-Baumbach  
<http://www.dr-ludwig-gmbh.de>

## **Marx Bergbau GmbH & Co. KG**

Bahnhofstraße 92, 65599 Dornburg-Langendernbach  
<http://www.schmidt-tone.de>

## **Quarzitsteinwerk Meter GmbH**

Im Steinbruch 1, 54497 Morbach/Hoxel  
<http://www.steinbruch-meter.de>

## **Aloys Josef Müller GmbH & Co. KG**

Postfach 50, 56425 Siershahn  
<http://www.ton-mueller.de>

## **Quarzwerke GmbH**

Kaskadenweg 40, 50226 Frechen  
<http://www.quarzwerke.com>

## **Saarfeldspatwerke Huppert GmbH & Co. KG**

Kobenhüttenweg 43, 66123 Saarbrücken  
<http://www.saarfeldspat.de>

## **Sibelco Deutschland GmbH**

Sälzerstr. 20, 56235 Ransbach-Baumbach  
<http://www.sibelco.de>

## **Stephan Schmidt KG**

Bahnhofstr. 92, 65599 Dornburg  
<http://www.schmidt-tone.de>



**stephan schmidt meissen gmbH**  
Keramische und feuerfeste Rohstoffe  
Am Hasenberg 4, 01917 Kamenz-Wiesa  
<http://www.ton-schmidt-meissen.de>

**Theodor Stephan KG GmbH & Co. KG**  
Ton- und Kaolinbergbau  
Liebenseider Straße 40 ,  
57299 Burbach-Niederdresselndorf  
<http://www.stephan-tonbergbau.de>

**Strobel Quarzsand GmbH**  
Freihung sand 3, 92271 Freihung  
<http://www.strobel-quarzsand.de>

**S & B Industrial Minerals GmbH**  
Ruhroter Straße 72, 68219 Mannheim  
<http://www.sandb.com>

**Walderdorff'sche Tongruben & Herz GmbH & Co. KG**  
Hauptstraße 16, 56412 Boden  
<http://www.wth-ton.de>

**Alois Weiss GmbH u. Co  
Tonbergbau KG**  
65554 Limburg  
[AloisWeissTonbergbau@web.de](mailto:AloisWeissTonbergbau@web.de)

**Firma Arno Witgert**  
Keramische Rohstoffe Fertigmassen  
OT Wahnscheid, 56414 Herschbach  
<http://www.witgert.de>

## **ARGE Bayerischer Rohtongruben e. V.**

**Deutsche Steinzeug  
Cremer & Breuer AG**  
Buchtal 1A  
92521 Schwarzenfeld  
<http://www.deutsche-steinzeug.de>

**Erlus AG**  
Hauptstraße 106  
84088 Neufahrn  
<http://www.erlus.com/>

**Adolf Gottfried Tonwerke GmbH**  
Tonwerkstr. 3  
96269 Großheirath b. Coburg  
<http://www.gottfried.de>

**Rohstoffgesellschaft mbH Ponholz**  
Industriestr. 27  
93142 Maxhütte-Haidhof  
[sekretariat@ponholz.com](mailto:sekretariat@ponholz.com)

**Teublitzer – Ton GmbH**  
Industriestr. 27  
93142 Maxhütte-Haidhof  
[sekretariat@ponholz.com](mailto:sekretariat@ponholz.com)

**Tongrube Gut Pentlhof  
Helmut Seiler GmbH**  
Gut Pentlhof 1  
93197 Zeitlarn  
[Helmut-Seiler-Gut-Pentlhof@t-online.de](mailto:Helmut-Seiler-Gut-Pentlhof@t-online.de)



## Der BKRI

Der **Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e.V. (BKRI)** vertritt die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitgliedsfirmen. Dies sind Unternehmen, die feuerfeste und keramische Rohstoffe und Industriemineralien gewinnen oder verarbeiten. Diese Interessenvertretung findet sowohl auf europäischer als auch auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene statt.

Zu den keramischen Rohstoffen und Industriemineralien, die unser Verband vertritt, gehören die Rohstoffe Bentonit, Feldspat, Kaolin, Kieselerde, Klebsand, Quarzit, Quarzsand und Spezialton. Diese hochwertigen Rohstoffe sind für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes von großer Bedeutung. Von morgens bis abends ist jeder Mensch von **Produkten und Erzeugnissen** umgeben, die keramische Rohstoffe und Industriemineralien enthalten: Neben Keramik und Feinkeramik (Fliesen, Sanitärprodukte, Mauer- und Dachziegel) werden unsere Rohstoffe in der Feuerfest-, Gießerei- und Stahlindustrie sowie in Düngemitteln verwendet. Industriemineralien werden als Füllstoffe in der Papierindustrie, in der chemischen, kosmetischen und pharmazeutischen Industrie, bei Farben, Lacken sowie in der Umwelttechnik und der Automobilindustrie eingesetzt.

**Ziel des BKRI** ist die langfristige Gewährleistung und Verbesserung der Rahmenbedingungen unserer Mitgliedsfirmen in einer Zeit des raschen politischen und wirtschaftlichen Wandels.

Hauptanliegen ist es, heimische Lagerstätten für die Rohstoffgewinnung dauerhaft zu sichern, konkrete Abbauvorhaben durchzusetzen und zu erweitern. Hierbei versteht sich der BKRI als Bindeglied zwischen seinen Mitgliedern, betroffenen Institutionen und Bürgern.

**Schwerpunkte** der Verbandsarbeit sind:

- wirtschaftspolitische Vertretung,
- fachliche Beratung,
- Rohstoffsicherung auf allen Planungsebenen,
- Bergrecht - Begleitung von Abbauvorhaben,
- Umweltschutz und Umweltrecht,
- deutsche und europäische Gesetzgebung,
- Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung,
- Energiethemen und Ressourceneffizienz,
- Ausbildungsfragen,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Wir informieren unsere Mitgliedsfirmen regelmäßig durch aktuelle **Rundschreiben** und **Vortragsveranstaltungen**. In unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen diskutieren wir aktuelle Problemstellungen und erarbeiten Stellungnahmen und Branchenpositionen. Unsere **Jahrestagung** ist stets sehr gut besucht und der Treffpunkt der Branche.

**Wirtschaftliche Entwicklung, sozialer Fortschritt und Umweltschutz** sind die drei Grundlagen für sämtliche Aktivitäten unserer Branche. Es ist im Interesse der Industrie, dass unsere Aktivitäten im Einklang mit diesen drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung stehen. Als mittelständisch geprägte Industrie bekennen wir uns zum Standort Deutschland und einer effizienten heimischen Rohstoffförderung und -nutzung!



# Vorstand und Geschäftsführung

## **Vorsitzender**

Dr. Hendrik Huppert

## **stellvertr. Vorsitzender**

Peter Ludwig

## **Vorstand**

Dr. Manfred Braun  
Michael Büchter  
Guido Faber  
Hartmut Goerg  
Christian Gottfried  
Michael Klaas

Tonbecken Nordrhein-Westfalen  
Tonbecken Niedersachsen  
Fachgebiet Kaolin  
Tonbecken Westerwald  
Arge Bayer. Rohtongruben e.V.  
Tonbecken Pfalz  
Tonbecken Westerwald  
Tonbecken Mittelrhein-Eifel  
Tonbecken Westerwald  
Tonbecken Sachsen  
Tonbecken Hessen  
Fachgebiet Klebsand

Dr. Dieter Mannheim  
Helmut Müller  
Günther Schmidt

Michael P. Wiessler

## **Ausschüsse**

Vorsitz  
Stellvertreter

### **Technischer Ausschuss**

Werner Heuser (Stephan Schmidt KG)  
Burkhard Töllers (Sibelco Deutschland GmbH)

Vorsitz  
Stellvertreter

### **Wirtschaftsausschuss**

Martina Goerg (Goerg & Schneider GmbH & Co. KG)  
Wolfgang Mannheim  
(Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG)

## **Geschäftsführung**

RA Dr. Matthias Schlotmann

## **Verbandsbüro**

Engerser Landstraße 44  
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450  
Telefax (02631) 95 35 970  
Email: sekretariat@bvkr.de  
Internet: www.bkri.de und www.rohstoffindustrie.de



# Unser Netzwerk

Europa



**BDI**

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.



Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.



Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e.V.

Deutschland



**BKRI**

Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industrieminerale e.V.



Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe - Glas / Keramik - GmbH



Deutsche Keramische Gesellschaft e.V.

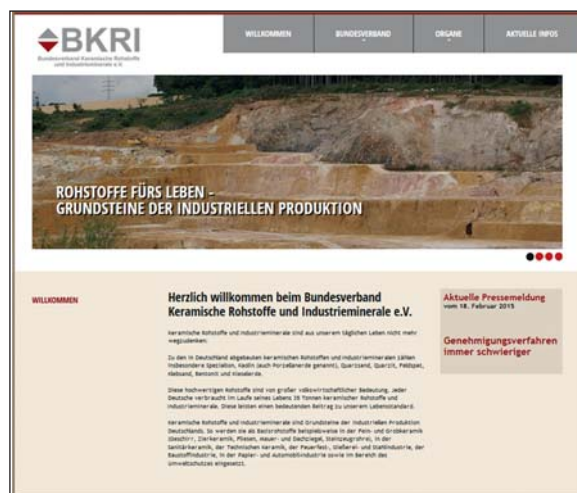
**BKRI Arbeitsausschüsse:**

- Technischer Ausschuss
- Wirtschaftsausschuss

**BKRI Arbeitskreise:**

- AK Bundesberggesetz
- AK Bundesverwertungsverordnung/  
Ersatzbaustoffverordnung
- AK Energiefragen
- AK Gewässerschutz
- AK Keramische Massen
- AK Krisenmanagement
- AK Öffentlichkeitsarbeit
- AK Prüfverfahren/DIN Normen

# BKRI-Outline



[www.bkri.de](http://www.bkri.de)

[www.rohstoffindustrie.de](http://www.rohstoffindustrie.de)

# Impressum

## Herausgeber:

### Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V. (BKRI)

Engenser Landstraße 44  
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450  
Telefax (02631) 95 35 970  
E-Mail: [sekretariat@bvkr.de](mailto:sekretariat@bvkr.de)  
[www.bkri.de](http://www.bkri.de) und [www.rohstoffindustrie.de](http://www.rohstoffindustrie.de)

## Bildquellen:

Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V.  
Sibelco Deutschland GmbH  
Goerg & Schneider GmbH u. Co. KG  
Stephan Schmidt KG  
Walderdorff'sche Tongruben & Herz GmbH & Co. KG  
Elmar Schmidt  
Rolf Bayer, BY4 Media  
Landtag Rheinland-Pfalz  
[iStockphoto.com](http://iStockphoto.com)  
[fotolia.com](http://fotolia.com)

## Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hendrik Huppert  
Vorstandsvorsitzender

RA Dr. Matthias Schlotmann  
Geschäftsführer

Redaktionsschluss: 31.03.2015

## Titelbild:

Dr. Eckart Bartnik ([www.eckart-bartnik.de](http://www.eckart-bartnik.de))

## Herstellung:

Gestaltung:  
Rolf Bayer, BY4 MEDIA, 56070 Koblenz  
[www.by4.de](http://www.by4.de)

**Titelbild:** »Ein Rätselbild: Wo kann man am schönsten die Vielfarbigkeit der Töne sehen? Auf den Lagerflächen, nachdem diese zur Reinigung von einer riesigen Gummilippe abgezogen wurden. Nach der Gewinnung wird der Ton mit Baggern in Lagerhallen gebracht. Unausweichlich fällt Ton von den Schaufeln der Bagger auf den Boden. Dadurch, dass unterschiedliche Töne verarbeitet werden, wird auch die Lagerfläche allmählich mit unterschiedlich farbigen Tönen bedeckt. Da bei Feuchtigkeit der Boden immer rutschiger wird, muss er am Ende des Tages gereinigt werden. Dazu tauschen die Bagger ihre Schaufeln gegen überdimensionierte Gummilippen aus, mit denen der Boden abgezogen wird und so vom Großteil der Töne befreit wird. Dies schafft aber auch eine glatte Oberfläche, die nunmehr sehr schön die Farbigkeit der an diesem Tag transportierten Töne zeigt.« Dr. Eckart Bartnik ([www.eckart-bartnik.de](http://www.eckart-bartnik.de))

# Rohstoffe mit Perspektiven ...

**Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industrieminerale e. V. (BKRI)**

Engenser Landstraße 44  
56564 Neuwied

Telefon (02631) 95 60 450

Telefax (02631) 95 35 970

E-Mail: sekretariat@bvkr.de

www.bkri.de und www.rohstoffindustrie.de

